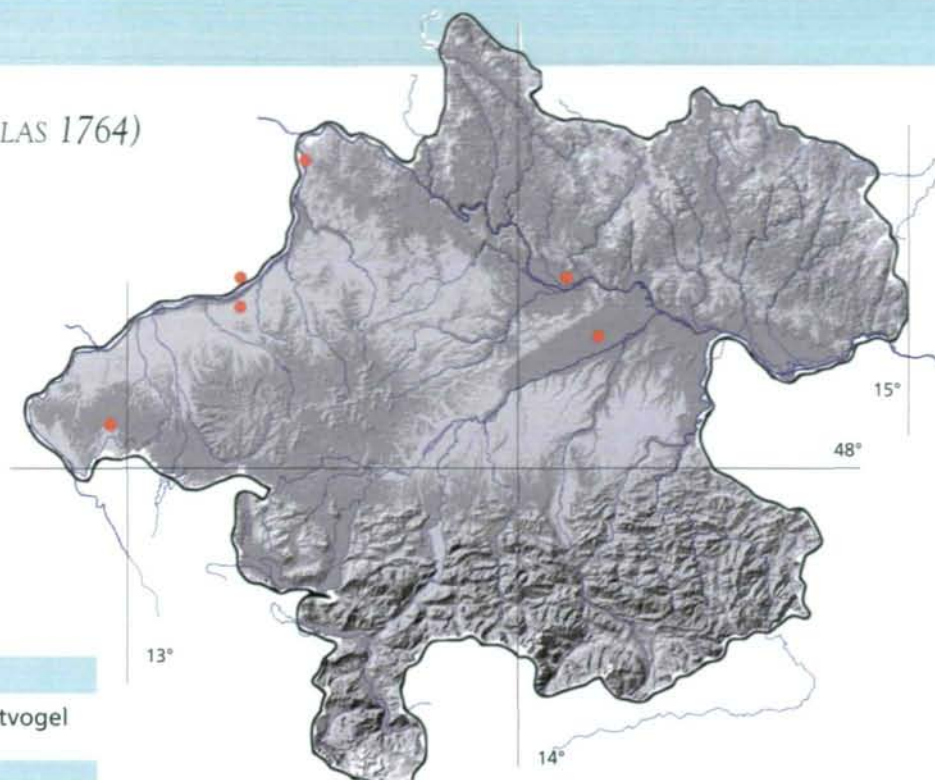


Rostgans

Tadorna ferruginea (PALLAS 1764)

Ruddy Shelduck
Husice rezavá



STATUS

Jahresvogel, sporadischer Brutvogel

BESTAND

Oberösterreich: 0–1
Österreich: ?
Europa: 10.000–14.000

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Anhang I, SPEC 3, europaweit gefährdet
Schutz: Naturschutzgesetz

RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich		
◐ Brut wahrscheinlich		
● Brut nachgewiesen		
Gesamt		
● zur Brutzeit festgestellt		



Foto: J. Limberger, April 2002, Traunsee/Altmünster

VERBREITUNG

Das Hauptverbreitungsgebiet der Rostgans liegt in Kontinentalasien, doch zieht es sich tief in den Südosten Europas hinein. Darüberhinaus gibt es eine separate Brutpopulation in Nordwestafrika. In Europa findet man die Rostgans in der Umgebung des Schwarzen Meeres, in Südrussland und Transkaukasien. Die aktuellen Bestandszahlen in den meisten europäi-

schen Brutgebieten sind rückläufig, nur in Bulgarien und Russland scheinen sich die Bestände nach früheren Rückgängen offenbar etwas zu erholen (HAGEMEIJER & BLAIR 1997). Abgesehen vom unteren Inn gibt es keine Bruten und Brutverdachtsmomente in Österreich, wohl aber am Bodensee in der Schweiz (WICHT 2000).

LEBENSRAUM

Die Rostgans brütet fast nur im Binnenland in Steppen und auf Hochebenen an Flüssen und Salzseen, wobei sie bewaldete Gebiete strikt meidet. Sie überwintert an Seen und träge flie-

henden Flüssen des Tieflandes und bevorzugt auch hier das Binnenland (MADGE & BURN 1989).

BESTAND

In Oberösterreich wird erstmals im Jänner 1906 von einer Rostgans berichtet. Beobachtungsort war die Traunau bei Pucking (TSCHUSI 1906, 1915). 1976 konnten zwei Individuen, die von J. REICHHOLF als sehr scheu und voll flugfähig beschrieben wurden, zwischen 11. 4. und 12. 12. am Innstau Obernberg beobachtet werden. Im Jahr 1977 hielt sich im selben Stauraum zwischen Juli und November ein männliches Exemplar auf. 1978 wurden regelmäßig ein Einzelvogel und ein Paar beobachtet, vom 22. Mai bis 23. Juni bemerkenswerterweise nur mehr ein männliches Exemplar. 1979 bis 1987 liegen nur wenige Beobachtungsdaten und keine Bruthinweise vor. 1988 gab es im Stau Ering/Frauenstein auf der bayerischen Seite des Stausees eine Paarbildung zwischen einem Brandgansweibchen und einem männlichen Brand x Rostgans-Hybriden. Im Jahr 1989 wurde im Mai und Juni ein Rostganspaar mit 4 kleinen Jungen beobachtet. Im Umfeld dieses jungführenden Paares tauchte immer wieder der Brand x Rostgans-Hybrid auf, der die sich nähernden deutlich kleineren Brandgänse verjagt. (J. REICHHOLF unveröffentlicht). Zwischen 1990 und 1998 gelangen Beobachtungen ohne Bruthinweise, wobei 9 Exemplare, die sich vom 6. September bis zum 12. Oktober 1997 am Stau Obernberg aufhalten, erwähnenswert erscheinen. Neben dem Auftauchen eines Hybriden, der auch Körpermerkmale einer Nilgans aufwies, hielt sich im Frühjahr

und Sommer 1999 ein Rostganspaar, das Balzverhalten zeigte, zwischen Obernberg und Kirchdorf auf. Am 22. Juli und am 25. August wurde dann ein schon großer Jungvogel im selben Gebiet festgestellt. Beobachtungen, die auf einen Bezug zum erwähnten Paar hindeuten, fehlen allerdings. Ähnlich die Situation im Jahr 2000, als zwischen 15. und 22. Juli ein Paar mit drei großen und wohl schon flugfähigen Jungen beobachtet wird (BARTHEL 2000). Zur Lösung der Frage, wo die Rostgänse im Nahbereich des unteren Inn brüten, könnte eine bayerische Beobachtung, fünf Kilometer südlich von Tittmoning aus dem Jahr 2002, beitragen, bei der am Mühlbach nahe der Salzach ein Rostganspaar mit noch nicht flugfähigen Jungen beobachtet wurde (Mitt. K. LIEB): Brut im ruhigen Hinterland, und sobald es möglich ist, Aufsuchen von Nahrungsgründen am unteren Inn. Beobachtungen von meist vereinzelt Rostgänsen ohne deutliche Bruthinweise gab es aber auch abseits des Inn und über das Bundesland verstreut; darunter auch Brutzeitbeobachtungen: fünf Nachweise eines Einzelvogels von April bis Juni 2000 im Ibmer Moorgebiet, drei Beobachtungen zwischen April und Juni 2001 im Versickerungsbereich des Haidbaches bei Neubau/Hörsching und im April und Mai desselben Jahres sogar ein Paar im Bereich von Ottensheim/Donau. Seit etwa 2–3 Jahren ist am Traunsee ein weiblicher Altvogel ganzjährig zu beobachten (Mitt. S. STADLER).

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Die Frage, ob die Ansiedlung der Rostgänse, aber auch der Brandgänse am unteren Inn natürlich und ohne die Beteiligung von Gefangenschaftsflüchtlingen erfolgt ist, lässt sich wohl nicht mit Sicherheit beantworten. Während das langsame Ansteigen der Beobachtungen und das recht scheue und nicht den Menschen suchende Verhalten Schlüsse zulässt, dass es sich vielleicht doch um die natürliche Besiedlung eines neuentstandenen Lebensraumes handelt, deutet die immer wieder zu beob-

achtende Hybridisierung und das in groben Zügen angedeutete Verhalten der Hybriden und der Rost- und Brandgansgruppen im Umgang mit Hybriden doch eher auf die Beteiligung von Gefangenschaftsflüchtlingen hin. Den Problemkreis – Gefangenschaftsflüchtling oder nicht – zu untersuchen, wäre für die nächsten Jahre eine wichtige Zielsetzung, deren Ergebnis auch Hilfen in der Diskussion über sinnvolle Schutzmaßnahmen liefern könnte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Billinger Karl

Artikel/Article: [Rostgans 460-461](#)